

# Tageswanderung: Frauenstein-Nassau-Dorfchemnitzer Weg-Dittersbach-Frauenstein



Eine Tour zum „selbst erwandern“, Sommer u. Winter.

**Streckenlänge 19-20 km in 5 Stunden (reine Wanderzeit)**

Einstieg in Frauenstein. Die Wanderung kann verkürzt werden. Derzeit fahren Busse zwischen Frauenstein und Dittersbach.

Man beginnt die Wanderung am Hauptwegweiser1 auf dem Marktplatz. Man benötigt für 5 Stunden Proviant und mindestens 1 Liter Getränke (im Winter 500 ml heißen Tee) im Rucksack, Wanderschuhe mit guter Profilsohle und die entsprechende Bekleidung. Nützlich kann ein gutes Fernglas sein. Wärmende Bekleidung und Sonnenschutz sollte ein Wanderer immer mit sich führen.

Fehlende Ausrüstungsgegenstände gibt es im „Wandereck“ am Marktplatz zu kaufen.



Nachdem man über die Freiburger Straße, die Walkmühlenstraße und den Lärchenweg die Pombachbrücke überschritten habt, gelangt man zum Abzweig linkerhand, der zum Röhrenhübel führen würde bzw. zum Gasthof Conrad (eigener Rundweg mit „Grünem Punkt“)



Man erreicht den Kamm dieses kleinen

Berggrückens und überquert den Weg zwischen Nassau und Dittersbach, bleibt „Grün“ auf dem Nassauer Weg zum Nassauer Bahnhof und zum Waldeich

sondern weiter bergab, wissend, dieser Weg ist im Tal auch wieder „Grün“ – und fragt sich „Warum ist diese

Man geht nicht nach rechts, entlang der Markierung zum Bahnhof

Richtung nicht wenigstens mit „Nassau Niederdorf““ ausgewiesen?



Man erreicht die Dorfstraße in Nassau und findet die „Grüne“ Markierung wieder. Dieser folgt man für 700 Meter entlang der Dorfstraße.



Am Abzweig Bienenmühle-Dittersbach steht ein defekter Wegweiser nach Frauenstein, man ist trotzdem richtig, geht weiter in Richtung Eisenbahnbrücke

Man überschreitet in Richtung Dorfchemnitz-Geleitstraße-Kammstraße die

Brücke über die Freiburger Mulde und unterquert die Eisenbahnlinie Freiberg-Holzhau. Dann hält man sich links und gleich wieder rechts (Die grüne Markierung ist kaum zu erkennen-es beginnt eine Straße aus Betonformsteinen, der man bergan folgt).



Man rätselt... Später weiß man, etwas weiter geradeaus wäre man auf den Verbindungsweg „Dorfchemnitzer Weg“ und Richtung Mulde gestoßen. Man nimmt diesen Weg und betritt das links „verbotene“ Grundstück nicht. Weiter im Tal steht dann ein völlig vergammelter Baustellenanhänger, der die Umwelt verschandelt, evtl. auch belastet. Den sollte man wohl nicht sehen? Der Weg hört dann auf und man geht an den feuchten und sumpfigen Ufern

des Flusses und eines Baches stromabwärts, im Frühling besonders reizvoll wegen der Blumen und dem evtl. vorhandenen Hochwasser.

Man erreicht neben der Muldenbrücke den „Dorfchemnitzer Weg“ den man auch trockenen



Fußes hätte erreichen können, beim nächsten Mal... Hier könnte man unmarkiert nach Holzhausen weitergehen bzw. nach Mulda.

Man macht hier eine Vesper- oder Teepause an der Leitherweghütte und begutachtet die noch lesbaren Wegschilder „Kammweg“, also den „Dorfchemnitzer Weg“ bzw. „Gelb“ zur Ölmühle Nassau. Am Bahnhof Nassau gab es einmal eine Gaststätte, die „Ölmühle“ genannt wurde, aber das ist 20 Jahre her...





Also über die Brücke bis an die Straße und die Bahnstecke. Hier überquert man die Bahnlinie, geht dann aber nicht nach rechts (Ölmühle – fehlende Markierung), sondern links neben den



Gleisen weiter. Der Weg steigt leicht an und so kommt man auf der Anhöhe am „Köhlerlor“ an.

Links ginge es nach Mulda, rechts zum oberen Dorfteil von Dittersbach. Man geht aber hier geradeaus in Richtung Burkertsdorf, Frauenstein, Lichtenberg, Staumauer Talsperre, obwohl man auch ins Cafe Hexenhäuschen will. Der vom Köhlerweg abzweigende „Albin-Müller-Weg“ ist noch nicht so trocken, wie man es gern hätte... Prof. Albin Müller (1871-1941) war gebürtiger Dittersbacher, der als Architekt, Designer und Pädagoge hauptsächlich in

Darmstadt wirkte. Ihm setzte sein Heimatort 2010 mit dieser Namensgebung ein Denkmal.



So macht man einen kleinen Umweg und erreicht den Talsperrenrundweg. Man geht wenige Meter nach rechts und biegt dann in



den nächsten Weg – 700 Meter bis Dittersbach ein. Verpasst man diesen, so geht es dann ein Stück entlang der kaum befahrenen Ortsverbindung Burkertsdorf-Dittersbach. So erreicht man den Ortseingang des Dorfes.



Noch wenige Meter und man erreicht das Cafe „Hexenhäuschen“. Ich freue mich immer schon

auf edlen Mohnkuchen, Eierschecke und „Schwarzwälder Kirsch“-Torte.



Diese Wanderung wurde im Februar 2011 gemacht, ohne Schnee, was aber nicht typisch für diese Gegend ist. Schnee wird benötigt, damit das jährliche Skispringen auf der kleinen Schanze am Ortsrand stattfinden kann.

Nun geht es nach Frauenstein zurück. Nach insgesamt 5 Stunden habt man die 20 km abgespult und viele Fernblicke genossen. Man sollte allerdings mehr Pausen machen an den Stellen, wo es viel Landschaft zu sehen gibt. Noch schöner wird diese Tour sein, wenn das Gras grün, die Blumen bunt und der Himmel blau ist.

In Frauenstein kann man sich dann je nach Geldbeutel in einem der Hotels oder Cafe's stärken oder man besucht einen Imbiss. Schön haben es die Feriengäste mit Halbpension...